

stimmte Probleme und Schwerpunkte in den Bereichen analysieren und Beschlüsse vorbereiten. Dabei geht es ihnen besonders darum, die Stimmungen und Meinungen der Werktätigen zu analysieren sowie die Argumentation für eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der Genossen vorzubereiten.

Die Leitung der BPO unterstützt und fördert diese Arbeitsweise, indem sie selbst ebenfalls regelmäßig Einschätzungen der Arbeitsgruppe in den APO erarbeitet und berät und dadurch die politisch-ideologische Arbeit qualifizierter leiten kann. Die Parteimitglieder erfahren, welche Fragen die Werktätigen stellen, was noch nicht verstanden wird und deshalb verstärkt diskutiert werden muß.

In den Mitgliederversammlungen werden die ideologischen Ursachen bestimmter Rückstände auf gezeigt. Es wird konkret parteierzieherisch und mit abrechenbaren Parteiaufträgen gearbeitet. Durch diese qualifiziert vorbereiteten und durchgeführten Mitgliederversammlungen

- lernen die Genossen die Beschlüsse des ZK, die theoretischen Erkenntnisse und Zusammenhänge richtig zu verstehen sowie Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen,
- wird die Diskussion über die Politik der Partei, über unterschiedliche Auffassungen, über die Aufgaben und die Art und Weise ihrer Verwirklichung gefördert,
- werden die Genossen entsprechend den Aufgaben formiert und mit einheitlichen Beschlüssen und Argumenten für die tägliche politische Überzeugungsarbeit ausgerüstet.

Nur so kann bei den Genossen die Überzeugung entwickelt werden, daß sie in den Mitglieder-

versammlungen neue Hinweise und Antworten auf Fragen erhalten, daß ihre Vorschläge beachtet, daß nicht nur geredet, sondern auch konkrete Aufgaben gestellt und realisiert werden. Mitgliederversammlungen interessant zu gestalten verlangt in erster Linie, sie aktuell, konkret und kritisch zu gestalten.

**Karl-Heinz Haaß, APO-Sekretär,
VEB Fahrzeug- und Jagdwaffenwerk
„Ernst Thälmann“, Suhl**

Organisierte

Problemdiskussion

Bisher haben wir als APO-Leitung darauf gewartet, daß uns die Parteileitung das Thema für die Mitgliederversammlung und dazu möglichst noch Referentenmaterial gab. Selbst überlegten wir zu wenig, welche Probleme speziell im Bereich unserer APO festzustellen waren * und in der Mitgliederversammlung behandelt werden mußten. Hinzu kam, daß unsere Genossen staatlichen Leiter oft so auftraten, als wären sie in Arbeitsberatungen, wo Aufträge erteilt werden müßten. Durch derartige Mängel in unserer Leitungstätigkeit wurden einer echten Problemdiskussion Schranken gesetzt. Die Genossen fühlen sich kaum angesprochen.

davon aus, daß die staatlichen Maßnahmen erst dann wirkungsvoll durchgesetzt werden können, wenn die Genossen in den Parteigruppen direkten Einfluß auf die staatlichen Leiter und die Vertrauensleute ihres Verantwortungsbereiches und damit auf die Kollegen ihrer Umgebung nehmen. Somit entsteht die Wirkung der Parteiarbeit sowohl von oben nach unten als auch

umgekehrt. Die politischen Aufgaben der Woche, die sich aus den ökonomischen Aufgaben ergeben, werden zwischen dem APO-Sekretär, dem Genossen Bereichsdirektor und dem AGL-Vorsitzenden zum Teil auch mit dem FDJ-Sekretär beraten.

Nach den persönlichen Gesprächen arbeiteten die Genossen aktiv mit. Die Leitung der APO ihrerseits war bemüht, auf alle Fragen innerhalb von vier bis fünf Wochen eine klare Antwort zu geben. Viele Genossen waren ihre eigenen Vorschläge

zum Inhalt von Parteiaufträgen zu machen, und bewiesen damit, daß sie ihr Handeln mit den Schwerpunktaufgaben der BPO und des Fachbereiches identifizierten.

Als Parteileitung legten wir Wert darauf, die Verantwortung der Parteiorganisation und der staatlichen Leitung klar zu trennen. Unserer APO gelingt es bereits, von den präzisierten ökonomischen Aufgaben die ideologischen Probleme abzuleiten und gegen Erscheinungen des Mittelmaßes, des Liberalismus,